

U 91 A

Heinrich der Löwe

Herzog von Baiern und Sachsen.

Ein Beitrag

zur Geschichte des Zeitalters der Hohenstaufen

von

Dr. Hans Prutz.



31-1433

Leipzig

Verlag von S. Hirzel.

1865.

A

An

Friedrich und Marie Strehlke

in

Marienburg.

Ihnen, meine lieben Freunde, sende ich dieses Buch, — nicht als ob der Gegenstand desselben oder die Form, in der er behandelt wird, gerade für Sie von so ganz besonderem Interesse wäre, sondern deshalb allein, um Ihnen einen Beweis aufrichtiger Freundschaft und dankbarer Erinnerung zu geben.

Wie mir vor allen durch Sie zuerst unser Danzig lieb und werth wurde und wie ich daselbst in Ihrem Hause eine zweite, theure Heimath fand, so haben auch Sie ganz besonders an meinen Studien und Arbeiten Antheil genommen und für all die kleinen und großen Freuden und Leiden des jungen Autors bei seinem Erstlingswerke immer dasselbe wohlwollende, anspornende und er-muthigende Interesse bewiesen. Sie theilten mit mir die Freude an dem allmählichen Wachsthum dieses Buches: gerade als es vollendet war, schieben Sie dann von hier. —

So mag es Ihnen denn jetzt zu der alten Marienburg nachfolgen als ein Zeichen, daß ich die schöne Zeit, die ich im Verkehre mit Ihnen genießen durfte, nicht vergessen habe, sondern ihrer mit froher Dankbarkeit gedenke. Möge zugleich Ihr, der freundlich Antheil nehmenden Namen, den ich dem Buche vorgesetzt habe, eine

günstige Vorbedeutung dafür abgeben, daß demselben und dem Verfasser in dem großen Kreise, vor den sie nun hinaustreten, wenigstens ein kleiner Theil des Wohlwollens entgegengebracht werde, dessen sich beide von Ihnen in so reichem Maße zu erfreuen hatten!

Mit freundschaftlichem Gruße

Danzig, den 11. October
1865.

Ihr

Hans Prutz.

V o r r e d e.

Studien zu einer Geschichte Friedrichs I. führten mich zuerst zu eingehenderer Beschäftigung mit Heinrich dem Löwen und bei der für noch ungeübte Kräfte fast überwältigenden Fülle des Stoffes wurde ich sehr bald genöthigt, mich zunächst auf die Darstellung dieses einen Mannes zu beschränken. Bei der genauen Beziehung, in der Heinrichs Leben zu der Geschichte der drei ersten Hohenstaufen steht, seiner entscheidenden Bedeutung namentlich für die Friedrichs I. erfährt durch eine Biographie des großen Welfen die Kenntniß der ganzen Epoche vielleicht einige Förderung, und insofern glaubte ich das vorliegende Buch mit Recht als einen Beitrag zur Geschichte der Hohenstaufen bezeichnen zu dürfen. Andererseits aber liegen eben in dem genauen Zusammenhange dieser einen Persönlichkeit und ihrer Schicksale mit den großen Ereignissen der ganzen Zeit für die Darstellung nicht geringe Schwierigkeiten, welche nur zum kleinsten Theile überwunden zu haben ich mir sehr wohl bewußt bin. Bei dem lebhaftesten Interesse aber, das gerade jetzt der Geschichte des Mittelalters von Neuem entgegengebracht wird, darf ich vielleicht auch für diesen ersten Versuch einer größern historischen Darstellung eine nachsichtige Aufnahme hoffen. Möge derselbe jetzt in der Oeffentlichkeit eine ebenso freundliche Theilnahme finden, wie sie mir während der Arbeit selbst geworden ist und wie sie sich namentlich durch freundliche Unterstützung von verschiedenen Seiten her geäußert hat.